

ERINNERUNGEN AN UNSEREN JUGOSLAWIEN-URLAUB

Alois Hampel

In der Zeit vom 14. bis 28. Juni 1975 verbrachten meine Frau und ich einen kurzen Erholungsurlaub in Jugoslawien. Nebenbei wollte ich mich an Ort und Stelle über dort fliegende Falter informieren.

Unser Urlaubsziel war das Hotel NIMFA in Zivogosće an der Markaska-Riviera (Mitteldalmatien). Um 7.00 Uhr morgens flogen wir vom Flughafen Rhein-Main in Frankfurt mit einer DC 9 der jugoslawischen Fluggesellschaft ab und landeten um 9.00 Uhr in Split. Ein Reisebus brachte uns in knapp 2 Stunden zum Hotel.

Bereits die Fahrt auf der sehr gut ausgebauten Küstenstraße vermittelte uns einen ersten Eindruck von dieser Landschaft. Auf der einen Seite die leuchtend blaue Adria und auf der anderen Seite das eintönig wirkende verkarstete dinarische Gebirge. Grau in grau wirkten auch die zum Teil in die steinigen Hänge gebauten Häuser und Dörfer, zum Teil verlassen und dem Verfall preisgegeben. Farbtupfer bildeten jedoch die vielen Blumen rund um die Häuser und am Wegesrand.

In unmittelbarer Nähe der von uns ausgewählten weiträumigen Hotelanlage steht ein sehr gut erhaltenes altes Kloster. Es ist von großen Espen und anderen Bäumen umgeben. Zwei Kilometer in östlicher Richtung liegt der Ort Plocé, der sogar eine Art Supermarkt aufweisen konnte. Drei Kilometer westlich befindet sich auf einer Anhöhe der Ort Igrane. Das steinige Bergmassiv hinter dem von uns bewohnten Hotel ist zu zwei Drittel seiner Höhe bewaldet, an flacheren Abschnitten sind Wein- und Obstgärten angelegt. Um den auf halber Berghöhe in Felsgestein angelegten Friedhof sind meterhohe Säulenzypressen gepflanzt.

Das Wasser der Adria war Mitte Juni schon angenehm war, erwärmte sich jedoch in den beiden Wochen zusehens. Am Ufer konnte man interessante Dinge finden, wie zum Beispiel Steine mit Löchern von Bohrmuscheln oder - in ein bis zwei Meter Wassertiefe - Schneckenhäuser oder Seeigel. Ein Ehepaar hatte bei einem Bootsausflug zur Insel Hvar einem Fischer eine Muschel von der Länge eines Geigenkastens abgekauft.

An den Vormittagen unternahmen wir meistens Streifzüge auf unseren "Hausberg". Dabei fand ich Pieris manni Mayer, Pieris brassicae L. und Leptidea sinapis L. Sie labten sich an Sedumblüten. Papilio machaon L. flog nur noch ganz vereinzelt und hatte es ganz besonders eilig. Trotzdem konnte ich ein schönes großes Exemplar erbeuten, als es plötzlich kleine rosa Blüten anflog. In der Vegetation in Strandnähe und den daran anschließenden Hängen fand ich an wildem Dill oder Fenchel mehrere Raupen von Papilio machaon L. Sie waren halb erwachsen. Trotz bester Pflege, die ich ihnen angedeihen ließ, haben sich davon nur zwei Stück verpuppt. Wie sich später herausstellte, waren auch diese parasitiert. Colias crocea Fourcr. war einer der schnellsten Falter. Wenn überhaupt, dann saugten sie an Klee- oder Wickenarten. In den mittleren Lagen flogen Pieris ergane Geyer, Satyrus ferula F. Gonepteryx rhamni L.; Pironia cecilia Vall. speziell an einem grasigen Hang, der mit Olivenbäumen bepflanzt war. In diesen Bäumen hielten sich vereinzelt größere Satyriden auf. Kam man ihnen zu nahe, flogen sie blitzschnell in einen der nächsten Bäume, klappten die Flügel zusammen und waren fast unsichtbar. So habe ich leider keinen gefangen und bestimmen können.

In dieser Gegend konnte ich besonders viele Eidechsen beobachten, darunter außergewöhnlich große und bunte Tiere, die ohne Hilfsmittel nicht zu fangen waren. Sie entwischten mir immer wieder ins Geröll.

Bei unserer ersten Bergwanderung fand meine Frau eine größere Landschildkröte. Sie wäre fast darauf getreten - der grelle Schreckensschrei war nicht zu überhören! Es kostete schon einige Anstrengung, diesen Fund auch im Bild festzuhalten; denn das Tier hatte offenbar nur den einen Wunsch, möglichst schnell von uns fortzukommen. Nach den Aufnahmen setzten wir das Panzertier wieder in sein Biotop zurück.

In den Pinien hatten die Prozessionsspinner schon ziemlichen Schaden angerichtet; vor allem an jüngeren Bäumen waren die Nadeln total abgefressen. Der gefährlichen Brennhaare wegen habe ich die Gespinsbeutel nur aus respektablem Abstand besichtigt.

An Brombeerblüten konnte ich Strymonidia spini Schiff. fangen. Bei einem Spaziergang nach Igrane fand ich auf einer Doldenblüte eine Gottesanbeterin. Die Fangarme hatte sie ganz an ihren Körper angelegt.

Besonderer Anziehungspunkt für viele Schmetterlinge und andere Insekten bildete ein großer Maulbeerbaum mit reifen Früchten, deren Saft wie Honig heruntertropfte, in Igrane. Polygonia egea Cr. war mit mehreren Exemplaren dort vertreten. Im Eingang des freistehenden Glockenturms der auf dem höchsten Punkt des Ortes gelegenen Kirche von Igrane hingen mehrere angestochene Stürzpuppen. Sie stammten wohl von Polygonia egea Cr.

Auch auffallend viele große, bunte Käfer brummten in Kopfhöhe über uns hinweg.

Die Ausbeute bei dieser Urlaubsreise war zwar nicht allzu groß; jedoch konnte ich mit dem einen oder anderen Falter meine Sammlung ergänzen.

Verfasser

Alois HAMPEL
Portenstraße 4
8756 Kahl am Main

Es wurden gefangen:

Papilio Machaon L.
Pieris brassicae L.
Pieris ergane Geyer
Pieris manni Mayer
Colias crocea Fourcr.
Colias crocea Fourcr.-f *helice*
Gonepteryx rhamni L.
Leptidea morsei Fent.
Polygonia egea Cr.
Melitaea didyma Esp.
Satyrus ferula F.
Lasiomata megera L.
Pironia Cecilia Vall.
Coenonympha pamphilus
Strymonidia spini Schiff.
Lycaena phlaeas L.
Lysandra punctifera Obth.
Polyommatus icarus Rott.
Jolana jolas O.
Cupido minimus Fuessly

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [AF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Hampel Alois

Artikel/Article: [Erinnerungen an unseren Jugoslawien-Urlaub 10-13](#)